

**Schaan**

**Eugen und Armella Schüpp-Oehri †**

Wer kannte ihn nicht, den begabten Maler, dessen Bilder so viele Wohnstätten zieren, den geistreichen Conférencier und Poeten, den erfolgreichen Zeichenlehrer und Leiter von Hobbykursen, den frohen Sänger im Männergesangsverein Vaduz! All dies vereint in dem lebenswürdigen Menschen und Künstler Eugen Schüpp. Wie selten einer verstand er es seinem hohen Gedankengut vielfältigen Ausdruck zu geben.

Am 27. Februar, in der Nacht des beginnenden Aschermittwochs, wurde er im 59. Lebensjahre und seine Gattin im 61. Lebensjahre durch einen tragischen Autounfall jählings aus diesem Leben abberufen.

Eugen Schüpp wurde am 14. Juni 1915 als Sohn der Eheleute Eugen und Lena Schüpp geb. Moser in Beringen, Schaffhausen, geboren. Nach dem Besuch der Primar- und Realschule erlernte er 1931 den Bäcker- und Konditorberuf. Jedoch bald entschloss er sich seiner beruflichen Laufbahn eine Wende zu geben. Er begab sich nach Zürich und holte sich im Atelier Du Pont bei Oscar Weiss und an der freien Kunstschule das nötige Rüstzeug als Kunstmaler. Malen war ihm nicht mehr Hobby, sondern Verpflichtung und Lebensinhalt gewor-

den. Da er aber auch sprachlich sich als Bildner und Vermittler ansprechender Formen betätigte, war es ihm möglich bei verschiedensten Vereinsnähen und Heimatabenden als erfolgreicher Conférencier zu wirken.

Seine Bekanntschaft mit dem aus Gamprin stammenden Fräulein Armella Oehri, die er 1943 zum Traualtar führte und mit der er zeitweilig in harmonischer Ehe lebte, bewirkte, dass er sich 1959 zur Uebersiedlung nach Liechtenstein entschloss. Im Mühleholz erbaute er eine schöne Wohnung mit Atelier, wo sich bald ein grosserer Freundes- und Verehrerkreis entwickelte. Sein aussagekräftiges Werk fand Interesse und Anerkennung auch in anspruchsvollen Kreisen.

Seine letzte Ausstellung im Oktober 1970 in der Galerie Haas Vaduz und im Palais Liechtenstein in Feldkirch machten ihm besonders Freude. Als nämlich Seine Durchlaucht der verehrte Landesfürst die Exponate besichtigte, fand dieser anerkennende Worte für Schüpps Werk und Person.

Wie seltsam mutet es an, wenn heute der Galeriebesitzer und Kunstförderer Albert Haas, Vaduz, berichtet, dass Eugen Schüpp, wie von einer Vorahnung erfüllt, ihn

sichtlich gedrängt habe, diese Ausstellung in Feldkirch doch in Angriff zu nehmen. Es war nämlich seine letzte.

Ein Freund, der mit ihm am Abend vor seinem Tode in heiterer Künstlerrunde zusammensass, widmete ihm am offenen Grabe folgende Worte des Gedenkens:

«Der Volksmund sagt, es gebe keine Fröhlichkeit ohne Traurigkeit und dass, wer heute lacht, morgen weinen wird. Der Mensch erfährt ohne Zweifel erst an dem Tag das Mensch-Sein, an welchem er seine tiefe Zwiespältigkeit im Auseinanderstreben und Zusammengehen der Welt erkennt. Wärme empfinden wir nur im Verhältnis zur Kälte, Ruhe im Verhältnis zum Sturm, Leben im Verhältnis zum Tod.

Heute, wo unsere Sinne der Natur gegenüber stumpf geworden sind, werden uns diese Beziehungen oft brutal und mit Gewalt zum Bewusstsein gebracht. Ausgerechnet auf dem Heimweg von einem Fest, wo er uns zum Tränenlachen gebracht hat, ist Eugen Schüpp mit seiner Frau aus dem Leben gerissen worden. Man könnte es nun Ironie des Schicksals nennen, dass unser Freund die letzten Stunden seines Lebens als Clown verkleidet mit

uns verbracht hat. Wir wissen aber, dass sich hinter dieser Verkleidung eine zweite Natur verbarg, für ihn vielleicht sogar eine Möglichkeit, ganz in der Welt zu sein. Man möchte fast sagen, dass diese Maske Eugen vor der Banalität schützte. Und wenn Eugen die Kunst als Mittel sich mitzuteilen gewählt hat, so sicher darum, weil sich die Kunst gegen die Unreinheit und Lüge stellt. Wenn man die künstlerische Hingabe als ein Sichselbst-Suchen betrachtet, so hat dies schwere Konsequenzen für den ernst und ehrlich Schaffenden. Diese Ehrlichkeit können wir für ihn bezeugen. Wenn es im ersten Augenblick scheint, als sei der Tod das Ende aller Wirksamkeit, so beweist uns gerade die Kunst, dass der Mensch über den Tod hinaus Lebendiges weitergeben kann.

Ich weiss nicht, welche Eindrücke jeder von uns von den beiden verstorbenen Freunden behalten wird. Oder haben wir überhaupt ihr wirkliches Gesicht gesehen? Wir merken, dass wir blind sind und dass wir uns nun, da sie nicht mehr leben, an diese Geste, diesen Blick oder diese Gewohnheit erinnern. Es ist unsere Schwäche, aber auch unsere Stärke, dass dort, wo unsere Sinne versagen uns der Geist helfen kann. Wir werden ihre Gesichter lange nicht vergessen und auch keiner von uns weiss, welchem Schicksal er entgegen geht.

In einigen Tagen wollte uns Frau Schüpp und Eugen in ihr Haus einladen und uns von dem Brot zu essen geben, das sie selbst für uns gebacken haben.

Herr, wir bitten dich, gib, dass jeder mit dir und in dir das geistige Brot teilen kann. Wir danken dir, Herr, für das geistige Brot, das uns durch dich über den Tod hinaus verbindet.»

Anschliessend sprach eine Bekannte aus seinem Freundeskreis das von Schüpp am 18. Januar 1974 verfasste Gedicht. Es dürfte sein letztes gewesen sein. Allein die paar knappen Zeilen gewähren uns Einblick in die gedankliche Tiefe und überragende Sprachgewalt dieses Mannes. Es lautet:

«Es ist ein menschlicher Körper. Es ist kein menschlicher Körper. Es ist ein Aufleuchten der Schöpfung — ein Lichtgebete, — es ist reine Anmut an der Quelle des Zeitflusses. Das Absolute durchdringend, an den Wurzeln des Seins —»

Bei der anschliessenden Abendankungsfeier in der Pfarrkirche Schaan kam Herr Pfarrer Möhl auch auf seine echt christliche Religiosität zu sprechen, die ihm so manche gestalterische Impulse vermittelte.

Der Männergesangsverein Vaduz verabschiedete sich von dem geschätzten Mitglied mit dem erhebenden Chor «Der Barde». Wie treffend heisst es dort: «Stumm schläft

*Unsere Leser schreiben...*

**Ein Dankeschön...**

Am vergangenen Montagmorgen hatte die Balzner Harmoniemusik zur traditionellen Kinderfasnacht in den Gemeindefaal geladen. Einmal mehr haben es die Organisatoren verstanden faszinierende Stimmung in den überfüllten Saal zu zaubern. Ein 30-Mann-Orchester spielte ganz allein für die Kinder zum Tanze auf. Dazu gab es wie immer eine Gratiswurst für jedes Kind. Wer die anschliessende «Ordnung» im Saal gesehen hat, kann nicht umhin die Balzner Musik zu ihrem Mut zu beglückwünschen. Im Namen zahlreicher Eltern und ihrer Sprösslinge möchte ich dem Veranstalter ein herzliches Dankeschön sagen. Wir alle hoffen, dass es im nächsten Jahr noch schöner, noch toller und wenn immer möglich noch lauter wird.  
H. G. K.

der Sänger, dessen Ohr gelauscht hat an anderer Welten Tor.»

Allzufrüh ist er mit seiner lieben Gattin nach Gottes unerforschlichem Ratschluss von uns gegangen, geachtet als Mensch und Künstler, der uns noch vieles geschenkt hätte. Ein Trost bleibt, seine Kunst und seine Gedanken werden weiterleben in seinem Werk.

Seiner schwer geprüften Tochter mit ihrer Familie und allen Anverwandten sprechen wir zum Hinschied der Teuren unsere tief empfundene Anteilnahme aus.

**Eschen**

**Jahresversammlung der Harmoniemusik**

Am 8. Februar 1974 fand im Gasthaus Hirschen die ordentliche Generalversammlung der HME statt, zu der 39 von 43 Vereinsmitglieder erschienen sind. Es wurde unter anderem ein völlig neuer Vereinsvorstand gewählt, an dessen Spitze Arno Gerner als Präsident steht.

**Kurz gemeldet**

**Brieffreundschaft**

Mathematik-Student, 25jährig, aus Indien sucht Brieffreund(in) aus unserem Land. Seine Hobbies sind Briefmarken, Ansichtskarten und Ersttagscouverts. Die Adresse lautet: M. H. Nagemuthen, Bank of Baroda, Saki Naka, Bombay 400072, Indien.

**Balzners**

**Kontrolle der Oelfeuerungen**

Wie in der letzten Orientierung angekündigt hat nun die Kontrolle der Oelfeuerungen in unserer Gemeinde begonnen. Bis Ende Januar wur-

**Fasnacht-Nachlese**

**Stimmungsvoller Umzug auch in Ruggell**

Die liechtensteinische Fasnachtschronik 1974 würde eine arge Lücke aufweisen, wenn der sehr humorvolle Fasnachtsumzug vom vergangenen Dienstag unerwähnt bliebe. Unter der Leitung des Vorsitzenden der Ruggeller Narrenzunft, Edi Oehri, stellten die teilnehmenden Ortsvereine und eine Reihe nichtorganisierter Gruppen und Einzelmasken einen stimmungsvollen Umzug auf die Beine, der vom Publikum mit verdientem Beifall aufgenommen wurde. Unser Bild zeigt einen der zahlreichen Wagen, die auf aktuelle Themen eingingen. (Bild: A. Kieber)



**Wohin diese Woche**

- Gemeindefaal Balzers**  
 Sonntag, 10. März/20.15 Uhr:  
 «Der Schlafwagenkontrollleur» von Alexandre Bisson, mit Gunther Philipp, Elisabeth Stiepel u. a. Veranstalter: Frauenberger Kreis. Vorverkauf: Salon Otto Gstöhl, Tel. 4 12 99, Balzers
- Aula der Volksschule Vaduz**  
 Samstag, 23. März/20.15 Uhr  
 Frau Dr. Ida Meier, Luzern (als Mutter)  
 «Die Frau als Ehepartnerin»  
 Mittwoch, 27. März/20.15 Uhr  
 Herr M. Hengartner, Reussbühl (als Vater)  
 «Eheliche Partnerschaft im Alltag»  
 Samstag, 30. März/20.15 Uhr  
 Herr Dr. med. H. Joos, Urdorf (als Mediziner)  
 «Der Mensch in seiner Geschlechtlichkeit»  
 Sonntag, 31. März/10.15 Uhr  
 Herr Dr. med. H. Joos  
 «Liebe und Eros in der Ehe»  
 Samstag, 6. April/20.15 Uhr  
 Herr Pfarrer Dr. E. Fischer, Bregenz (als Theologe)  
 «Die Ehe vor Gott»
- Hotel «Adler» Vaduz**  
 Jeden Freitag (20.00) Spielabend des Schachklub Vaduz.
- Café Kaiser Schaanwald**  
 Jeden Donnerstag 20.00 Uhr Spielabend des Schachklub Unterland.

**Ausstellungen**

**Kunstsammlungen Vaduz**  
 Aus der Sammlung des Fürsten von Liechtenstein  
 Italienische Kunst des 14. bis 16. Jahrhunderts — Täglich geöffnet von 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.30 Uhr. Mon-